



Liebe Mitglieder des Runden Tisches
gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis,

trotz Spätsommer und sonniger Tage sind es recht düstere Zeiten: Trump rollt den roten Teppich für Putin aus. Der Krieg im Gazastreifen geht unvermittelt weiter. Deutschland verzeichnet einen Höchststand bei häuslicher Gewalt. Lassen Sie uns zuversichtlich auf die Kommunalwahlen im Herbst blicken und die Hoffnung auf das Gute nicht aufgeben!

AKTUELLES

... Termine ...

Beim Grundlagen-Workshop für neue Fachkräfte „...und plötzlich fachlich handeln müssen – Krisenintervention bei häuslicher Gewalt. Das erste Gespräch mit einer hilfesuchenden Frau“ am **Montag, den 15. September 2025, 9:00 bis 13:00 Uhr** sind noch wenige Plätze frei!

Ich verweise auf meine E-Mail vom 4. August 2025, in der ich die entsprechende Einladung übermittelt hatte.

+++

Die nächste Sitzung des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis findet **am Donnerstag, den 9. Oktober 2025, um 9:00 Uhr** im Kreishaus (Dr.-Franz-Möller-Saal, 1. OG) statt. Eine Einladung erfolgt zu gegebener Zeit.

... Aktuelles aus der Region ...

Update anonyme/vertrauliche Spurensicherung und Befunddokumentation für Opfer von Gewalttaten (ASS): Zum 1. März 2025 ist in Nordrhein-Westfalen eine neue Verwaltungsvereinbarung in Kraft getreten, die es Kliniken und geeigneten Einrichtungen ermöglicht, einem landesweiten Rahmenvertrag zur kassenfinanzierten Spurensicherung und Befunddokumentation nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt beizutreten. (Wir haben dazu bereits in der letzten Sitzung des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt am 5. Juni 2025 berichtet.)

Durch die Erweiterung des Gewaltbegriffes und des Personenkreises der Betroffenen (Frauen, Kinder, Männer, divers) sind nun neben gynäkologischen und pädiatrischen Fachabteilungen auch chirurgische, urologische und allgemeinmedizinische Fachabteilungen angesprochen.

Um über diese Entwicklungen und das neue Verfahren zu informieren, wird es am 10. September 2025 eine vom Gesundheitsamt des Rhein-Sieg-Kreises koordinierte digitale Informationsveranstaltung geben, in denen bereits mitwirkende aber auch interessierte Kliniken und Ambulanzen Informationen über den aktuellen Sachstand und die zukünftige Beteiligung erhalten werden.

... Interessantes aus Deutschland ...

Alle zwei Minuten wird ein Mensch Opfer von häuslicher Gewalt. Die neuen Zahlen des Bundeskriminalamtes, die jüngst veröffentlicht wurden, werfen ein hartes Bild auf die Realität. Im vergangenen Jahr waren so viele betroffen wie noch nie.

Die Zahlen steigen stetig: 256.276 Menschen wurden 2023 in Deutschland als Opfer häuslicher Gewalt polizeilich erfasst. Das sind so viele wie nie zuvor. Und das entspricht außerdem einer Zunahme von 6,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Traurigerweise stiegen auch die Opferzahlen im Jahr 2024, wie zuletzt vom BKA bekannt wurde: Insgesamt waren 265.942 Menschen offiziell von psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt meist durch Verwandte oder Partner bzw. Ex-Partner betroffen. Die Täter sind meist Männer, knappt 70% von ihnen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Opfer hingegen sind zu 73% Frauen. Diese Schieflage zeigt deutlich, wie tief strukturelle Ungleichheiten und ein veraltetes Rollenverständnis nach wie vor wirken.

[Häusliche Gewalt erreicht laut dem BKA einen neuen Höchststand | tagesschau.de](#)

+++

Im Auftrag des Ministeriums des Innern hat das Landeskriminalamt erstmals umfassend Tötungsdelikte an Frauen in Nordrhein-Westfalen untersucht. Der Fokus lag dabei auf sogenannten Femiziden – der Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts. Die Studie basiert auf einer Sonderauswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für die Jahre 2014 bis 2023. Ergänzend dazu führte die Kriminalistisch-kriminologische Forschungsstelle des Landeskriminalamtes qualitative Interviews mit Expertinnen und Experten aus Polizei, Justiz, Wissenschaft und Opferchutz. Ziel war es, solche Tötungsdelikte zu identifizieren, die geschlechtsbezogen

gegen Frauen motiviert waren, sowie die Hintergründe der Taten näher zu beleuchten und präventive Handlungsansätze abzuleiten. Das Landeskriminalamt hat den Forschungsbericht nun veröffentlicht.

[Ergebnisbericht Tötungsdelikte zum Nachteil von Frauen in Nordrhein-Westfalen | LKA NRW](#)

+++

„Frauen werden getötet, weil sie Frauen sind“

Landeskriminalamt legt erstmals Studie zu Femiziden vor – Dunkelziffer ist hoch

Düsseldorf. Das nordrhein-westfälische Landeskriminalamt hat erstmals eine umfassende Studie zu Tötungsdelikten an Frauen vorgelegt. Dabei geht es speziell um sogenannte Femizide. „Frauen werden getötet, weil sie Frauen sind“, übersetzte NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) den Begriff.

„Die Zahlen zeigen, dass fast jeden Tag eine Frau Opfer eines Femizids wird“, bilanzierte NRW-Gleichstellungsministerin Josefine Paul (Grüne). „Die Dunkelziffer bei häuslicher oder geschlechtsspezifischer Gewalt ist dabei auch weiterhin sehr hoch.“

Im Forschungszeitraum 2014 bis 2023 wurden in NRW laut polizeilicher Kriminalstatistik insgesamt 1666 versuchte und vollendete Tötungsdelikte an Frauen erfasst. Infolgedessen sind demnach 908 Frauen gestorben. 522 Fälle dieser Fälle wurden als Femizide eingeordnet. Bei diesen Taten kamen 235 Frauen ums Leben.

Einzelergbnisse der Studie:

- Die Tatverdächtigen bei ver-

suchten und vollendeten Femiziden sind zu 99 Prozent männlich.

- Bei 87 Prozent der Femizide handelt es sich um Beziehungstaten: „In den meisten Fällen wurden die Taten durch aktuelle oder ehemalige Partner begangen.“

- Femizid-Täter führten deutlich häufiger Schusswaffen mit sich als andere Tatverdächtige.

- Sowohl bei den Opfern als auch bei den Tätern waren Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Vergleich zu anderen Tötungsdelikten überproportional häufig vertreten: 26 Prozent der Femizid-Tatverdächtigen hatten keinen deutschen Pass.

- In absoluten Zahlen weist die Statistik aber 1369 Tatverdächtige mit deutscher Staatsangehörigkeit gegenüber 481 Verdächtigten anderer Nationen aus.

„Viele Täter zeigten ein stark patriarchales Frauenbild, das mit Kontrolle, Besitzdenken und Eifersucht einherging“, heißt es in einer Mitteilung der Düsseldorfer Staatskanzlei. Laut den für die

Studie befragten Experten aus Polizei, Justiz, Wissenschaft und Opferschutz sei in erster Linie eine angekündigte oder bereits vollzogene Trennung oder Scheidung Auslöser für die Tat.

„Oft sind Femizide das Ergebnis von langjähriger Gewalt, Kontrolle und tief verwurzelten Machtfantasien“, stellte Reul fest. „Das ist ein Menschenbild aus dem Mittelalter, das wir nicht tolerieren dürfen.“ Schutzstrukturen müssten verstärkt und zugänglicher werden. „Gefährdete Frauen müssen wir ermutigen: Melden Sie sich sofort, wenn Sie Hilfe brauchen. Sie werden gehört.“

Die Experten empfehlen eine gleichstellungsorientierte Erziehung, damit sich starre Rollenbilder von Männern und Frauen gar nicht erst verfestigen. Elternhaus, Kitas und Schulen komme dabei eine zentrale Rolle zu. Auch Techniken wie die elektronische Fußfessel zur Überwachung einschlägiger Straftäter könnten Betroffene zusätzlich schützen. (dpa)

... Lesestoff ...

Drucksache
18/14080

[Wie häufig kam es 2024 in Nordrhein-Westfalen zu einer Vergewaltigung?](#)

Urheber: Ministerium des Innern
Seiten: 2

Drucksache 18/14079	Sexualdelikte im Öffentlichen Personen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2023 Urheber: Ministerium des Innern Seiten: 6
------------------------	--

+++

Petition zur Umsetzung der Istanbul-Konvention: Falls Sie die Petition zur Umsetzung der Istanbul-Konvention noch nicht mit Ihrer Unterschrift unterstützt haben und dies nachholen wollen, können Sie dies hier tun: <https://chng.it/Qf28xBxVvx>

... Veranstaltungshinweise ...

Lesung mit Josephine Apraku **am Freitag, den 10. Oktober 2025** um 19:00 Uhr im Foyer des Rathauses der Stadt Bad Honnef (Rathausplatz 1). Alle Informationen finden Sie auch hier: [VHS Siebengebirge](#)

Lesung mit Josephine Apraku

KLUFT

Warum soziale Ungleichheit
uns in Beziehungen trennt und
wie wir zueinanderfinden

UND LIEBE



Copyright: Darainim Chak

Eine Veranstaltung von

Frauen für Frauen e.V.

Frauzentrum Bad Honnef

In Kooperation mit

vhs VHS Siebengebirge
Königswinter | Bad Honnef

gefördert vom
Aalkönigkomitee

10.10.25

19 UHR

Rathaus-Foyer
Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef

+++

Was sind zentrale Entwicklungen, Chancen und Risiken der digitalen Lebenswelten junger Menschen? Wie können die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Perspektiven in politische Entscheidungsprozesse eingebracht werden? Und wie lassen sich dadurch nachhaltige Präventions- und Interventionsansätze fördern? Diese Fragen und viele mehr stehen im Zentrum der ganztägigen Veranstaltung mit dem Titel „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in einer digitalen Welt“ am Montag, den 22. September 2025 in Berlin. Die Teilnahme ist auch online möglich: [Veranstaltungsanmeldung](#)

Mit freundlichen Grüßen

Inga Josko
für das Organisationsteam

Alexandra Fausten, Frauen- und Kinderschutzhaus Troisdorf
Heike Fröhlich, Beratungsstelle gegen sex. Gewalt Bonn
Inga Josko, Stellv. Gleichstellungsbeauftragte RSK
Kerstin Lorenz, Opferschutz Kreispolizeibehörde RSK
Jacqueline Michal, Frauenzentrum Bad Honnef
Katja Milde, Gleichstellungsbeauftragte RSK
Annette Rathschlag, Frauenzentrum Troisdorf
Karl-Josef Wiesner, Jugendamt RSK

